

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich 14 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Fischerich, Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, In-
valisbendant, W. Saalbach, Leipzig
Rudolph Mosse, Haasenstein
& Vogler, Berlin:
Centralannoncenbureau für
sämtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 53.

3. Juli 1878.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 3. September 1878

1., das dem Schuhmachermstr. Carl Gottfried Großmann hier zugehörige Hausgrundstück Nr. 106 des Katasters und Folium 185 des Grund- und Hypothe-
tenbuchs für Pulsnik und
2., das im ideellen Miteigenthume des genannten Großmann stehende Scheunengrundstück mit Vorplatz Nr. 174E, des Brand-Katasters sub Fol. 1483 des
Grund- und Hypothekensbuchs für Pulsnik,
welche Grundstücke am 26. Juni 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten

ad 1., auf 3500 M. —

ad 2., auf 2500 M. —

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt ge-
macht wird.

Pulsnik, am 27. Juni 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

W.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlaß des Gutsbesizers Friedrich Gustav Schreier in Großröhrsdorf gehörige Bauergut Nr. 129 des Brand-Katasters sub
Fol. 204 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Großröhrsdorf mit der vollen anstehenden und bez. bereits eingebrachten Erndte, sowie einem angemessenen todten und
lebenden Inventar

den 16. Juli 1878

im Nachlassgut zu Großröhrsdorf selbst öffentlich freiwillig versteigert werden. Kaufliebhaber werden daher geladen, gedachten Tags Mittags vor 12 Uhr im Nach-
lassgut sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hiernach des Weiteren gewärtig zu sein.

An die Subhastation wird sich nach Befinden die sofortige öffentliche Auction desjenigen Inventars anschließen, welches dem Gutskäufer mit dem Gute nicht
übergeben wird.

Die Beschreibung des Gutes, die specielle Tage, die Subhastationsbedingungen und die auf diesem Gute haftenden Oblasten sind aus den Beifügen der in den
Gasthöfen zur Mittel- und Oberschänke in Großröhrsdorf und an Amtsstelle aushängenden Anschläge zu ersehen.

Pulsnik, am 28. Juni 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.

Jahn.

W.

Erledigt hat sich der am 25. Mai dieses Jahres hinter dem Schmiedegesellen Ernst Eduard Gilme aus Pabstdorf bei Königstein erlassene Steckbrief durch
Gilme's Verhaftung.

Pulsnik, am 1. Juli 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.

Jahn.

In der Nacht vom 23. zum 24. Mai dieses Jahres sind abermals an der Pulsnik-Königsbrücker Chaussee und zwar auf der Strecke von der von Posern'schen
Schäferei bis zur Hartbachmühle zwischen Pulsnik und Thiemendorf 24 Bäume durch Anschneiden von unbekannter Hand beschädigt worden.

Unter Hinweis auf die in § 304 des Reichsstrafgesetzbuchs angedrohten Strafen wird Solches mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen bekannt gemacht, et-
waige zur Ermittlung der Person des Thäters dienende Verdachtsmomente anher anzuzeigen.

Pulsnik, am 2. Juli 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.

Jahn.

Mayer.

Bekanntmachung, die Reichstagswahlliste betr.

Die für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellte Wählerliste liegt vom 2. Juli bis zum 13. Juli 1878 zu Jedermanns Einsicht auf hiesiger Rathsey-
pedition aus, was unter Hinweis auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 hiermit zur öffentlichen Kenntniß
gebracht wird. Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

Pulsnik, am 25. Juni 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Das an dem Hospital-Bege und dem Gräsenhainer Bege erwachsene Obst soll **Donnerstag, den 7. Juli e.**, Abends 8 Uhr, im hiesigen Schießhause unter
den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, und ladet Kauflustige hierzu ein

Königsbrück, den 1. Juli 1878.

Der Stadtrath.
A. Peter, Bürgermstr.

Die wirthschaftliche Krisis und der Kapitalmarkt.

Es ist eine bestrebliche Erscheinung, daß, während
Deutschland an einer heftigen Industriekrise darnieder-
liegt und die Unternehmungslust aus Mangel an dem
Nöthigsten lahm gelegt ist, deutsches Kapital in so großem
Umfange in fremden Werthen angelegt und somit indi-
rekt der fremden Industrie nutzbar ist. In wie hohem
Maße dies der Fall ist, geht unter Anderem daraus her-
vor, daß nach den letzten darüber vorliegenden statisti-
schen Aufzeichnungen die Vereinigten Staaten, deren
Werthpapiere zum großen Theil auch in den Händen deut-
scher Kapitalisten sich befinden, allein an Europa 442

Millionen Dollars in Bonds schuldig sind. Nach der
Schätzung der vom Washingtoner Kongreß niedergesetzt
gewesenen Silberkommission schulden die Vereinigten
Staaten dem europäischen Kontinent überhaupt mehr als
2000 Millionen Dollars, wovon auf Deutschland mehr
als eine halbe Milliarde Dollars, d. h. mehr als zwei
Milliarden Mark kommen.

Wenn auch diese Schätzung die europäische Annahme
um ungefähr das Doppelte übersteigt, so würde es doch
immerhin bemerkenswerth genug bleiben, wenn allein Nord-
amerika für eine Milliarde Mark der Schuldner Deutsch-
lands wäre, überdies aber dürfte man in Amerika, da
dort die Fäden zusammenlaufen, über den wirklichen Be-
trag besser unterrichtet sein, als bei uns. Wie sehr es

aber Amerika verstanden hat, mit Hilfe eines beispiellosen
Kredits die Unternehmungslust anzuregen, geht daraus
hervor, daß die Vereinigten Staaten bei einer Bevölke-
rung von 44 Millionen Seelen ein Eisenbahnnetz gebaut
haben, dessen Länge fast dem von Europa mit seinen 290
Millionen Einwohnern gleichkommt. In Rücksicht auf die
internationalen Eigenschaften des Geldes könnte man es
allenfalls für ungefährlich halten und der natürlichen
Kapitalüberschiebung für angemessen erachten, daß der
amerikanischen Industriethätigkeit solche gigantische Sum-
men zur Verfügung gestellt worden sind. Die Medaille
hat aber eine Rehrseite darin, daß, was namentlich
Deutschland betrifft, das Geld nicht nur dem eigenen
Lande entzogen, sondern im Auslande zum beträchtlichen

Theil gänzlich entwertet worden ist. Die Historiker der Börsenfriesen haben ausgerechnet, daß mehr als ein halbes Hundert amerikanischer Eisenbahnen, welche zum Theil mit deutschem Gelde gegründet worden sind und ein Obligationenkapital von nahezu einer Milliarde repräsentieren, außer Stande waren, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern nachzukommen.

Zieht man nun aber in Betracht, daß sich der Verlust, den das deutsche Kapital an den Investitionen in fremdberrlichen Werthen zu erleiden gehabt hat, keineswegs auf Amerika beschränkt und daß es auch nicht nur Eisenbahn-Obligationen, sondern die Schuldverschreibungen von Einzelstaaten, von städtischen Korporationen, von Bahnen im Auslande gewesen sind, welchen deutsches Kapital leichtsinnig geopfert wurde, so kann man sich einen ungefähren Begriff davon machen, welche bitteren Erfahrungen die deutschen Kapitalisten und Sparer in den jüngsten Jahren gemacht haben, und man sollte meinen, daß nachgerade die, wenn auch weniger Zinsen versprechende, so doch sichere Anlage in Zukunft vorgezogen werden müßte. In der That glauben wir es auch als Faktor, der bei Besprechung unserer wirtschaftlichen Lage in Betracht gezogen werden muß, hervorheben zu können, daß allem Anschein nach in Bezug auf den internationalen Kapitalmarkt eine rückläufige Bewegung theils zu erwarten, theils schon jetzt zu konstatiren ist. Wenn sich diese Erwartung erfüllen sollte, so würde in den nächsten Dezennien mehr Kapital für industrielle Verfahrnunternehmungen zur Verfügung stehen, und es würde namentlich für produktive Anlagen auch den Staaten selbst leichter Kredit bewilligt werden, beides Umstände, welche die industrielle Unternehmungslust auf's wirksamste anregen müßten, denn es würde durch solche solidere Verwendung der europäischen Kapitalersparnisse das Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsumtion, d. h. die wirtschaftliche Harmonie besser aufrecht erhalten werden können.

Es ist für den Kundigen oder sogar für den, welcher sich mit solchen wirtschaftlichen Dingen nur ganz wenig zu beschäftigen gewohnt ist, vollkommen klar, daß — da so große Kapitalien, wie sie in den letzten fünf Jahren an der Türkei, Aegypten und den südamerikanischen Republiken und an nordamerikanischen Eisenbahnen verloren gegangen sind, in der Hauptsache nicht in baarem Geld, sondern in Wechseln repräsentirt werden, d. h. in Waaren, welche von einem Lande ins andere befördert werden — natürlich ein übertriebener Reiz auf die Produktion der Kapitalüberschüssigen westeuropäischen Industrieländer ausgeübt werden mußte, als plötzlich durch die Realisirung eines ausländischen Kreditbegehrens die Ausfuhr ungeheuer gesteigert wurde. Wenn man die Ursache unserer wirtschaftlichen Krisis richtig verstehen will, so muß man sich auch diese Erwägung vor Augen halten und den Umstand würdigen, daß die Produktion aus den erwähnten Ursachen leichter dazu verführt wurde, Etablissements über das vom regelrechten Absatz gebotene Normalmaß hinaus zu vergrößern. Wenn dann die Anleihe-Emittenten zahlungsunfähig waren, hörte nicht nur die äußerste Nachfrage, sondern auch der ordentliche Absatz zum Theil auf, weil die enttäuschten Kapitalisten zur Einschränkung ihres Betriebs unter das Normalmaß genöthigt sind, d. h. das zeitigen helfen, was man gemeinlich mit der Bezeichnung wirtschaftliche Krise benennt.

Aufruf.

Dem siegreichen Feldherrn, dem Gründer des wieder erstandenen Reichs Deutscher Nation, seit Jahren der mächtigste Schirm des Friedens, unserm Kaiser, schien ein sonniger Abend seines thatenreichen Lebens beschieden. Mit Stolz blickten die Deutschen beider Welthälften auf ihn, mit Achtung die fremden Nationen. Gerecht und milde gewann seine persönliche Erscheinung die Herzen Aller. Konnte je ein Fürst vertrauen, daß er in der Güte des Geringsten seines Volkes sicher ruhe, so durfte es Kaiser Wilhelm.

Und gegen das ehrwürdige Haupt dieses Monarchen hat sich die ruchlose Hand von Mördern erhoben, welche, zur Schande von Deutschland, Deutsche waren.

Der Schutz des Allmächtigen hat das Leben unsers Kaisers bewahrt, aber welch bitteres Gefühl mag in seiner Seele zurückgeblieben sein.

Allgemein spricht sich der Drang aus, den Abscheu vor solchem Frevel, die Liebe und Verehrung des ganzen Volkes zu befehlen. Von den verschiedensten Seiten sind bereits Pläne dafür entworfen und es steht zu befürchten, daß sie sich gegenseitig durchkreuzen werden.

Die Unterzeichneten wagen es, mit einem Vorschlag hervorzutreten, der es jedem Deutschen ohne Unterschied von Alter, Stand, Confession, Reichthum oder Armuth ermöglichen soll, seinem Gefühl Ausdruck zu geben.

Unser Plan ist eine Subscription geringfügigster Summen.

Alle Zeichnungen über **1 Mark** sollen abgeschlossen, Pfennig-Einzahlungen zulässig sein. Gerade auf diese letzteren wird der Werth gelegt. Nicht auf die Höhe des Ertrags, sondern auf die Zahl der Zeichner kommt es an. Diese soll unserm Kaiser den Mahstab gewähren für die allgemeine Theilnahme seines Volkes, der Ertrag Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen mit der Bitte übergeben werden, ihn nach eigener Wahl zu einem allgemeinen wohltätigen Zweck zu verwenden.

Es wird dafür gesorgt werden, daß Jedermann am eignen Wohnorte seinen Beitrag zeichnen kann.

Deutsche Mitbürger! wenn politische und confessionelle Gegensätze uns trennten, in einem Gedanken sind wir einig, in der Liebe zu Kaiser und Reich. Geben wir diesem Gefühl einen sichtbaren Ausdruck!

(Folgen die Namen von 67 Männern, welche den Stolz der Deutschen Nation bilden, darunter folgende: Graf von Moltke. Herzog von Ratibor. von Unruh. Domst. von Bennigsen. Dunder. von Jordanbed. Hasselbach. von Krosigk-Popplitz. Freiherr von Mantuffel-Crosten. Graf Schent von Stauffenberg. Präsident der Ersten Kammer, der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen von Zehmen. Georgi, Oberbürgermeister von Leipzig. Stübel, Oberbürgermeister von Dresden.)

Die Redaction des hiesigen Amtsblattes erklärt sich zur Entgegennahme und Uebermittlung jedes, auch des kleinsten Pfennigbeitrages von Herzen gern bereit.

Politischer Theil.

Der Sonnabendtag des Kongresses wohnten nicht nur sämtliche Kongreßbevollmächtigte, sondern auch die beiden Vertreter Griechenlands, Ministerpräsident Delianis und Gesandter Rhangabe bei. Die Vertreter Griechenlands trugen dem versammelten Kongreß eine von ihnen ausgearbeitete Denkschrift vor, welche die Wünsche und Forderungen der hellenischen Regierung erläuterte. Die eigentliche Discussion der griechischen Interessen wurde darauf für die nächste Sitzung, am Montag, referirt. Im Allgemeinen hört man, daß der Gang der heutigen Sitzung ein befriedigender gewesen sei, so daß die meisten der gestern aufgeworfenen Schwierigkeiten als beglichen gelten können.

Die montenegrinische Frage wurde in der heutigen Sitzung nicht berührt. Ueberhaupt wird dieselbe, wie man unserem Gewährsmann mittheilt, erst durch die spätere Spezialkommission definitiv beendet. Wie es scheint, haben die Delegirten mehr erreicht, als sie selbst hoffen konnten. „Dites, que nous sommes contents, même tres contents“ (Sagen Sie, daß wir zufrieden sind, sogar sehr zufrieden!) äußerte einer derselben noch gestern Abend zu unserm Gewährsmann.

Wir hören von anderer Seite, daß die noch zur Discussion stehenden Berathungsgegenstände in nachstehender Reihenfolge erledigt werden sollen: Am Montag wird sich, wie gesagt, der Kongreß mit der griechischen Frage beschäftigen, alsdann kommt zur offiziellen Beratung die Donaufrage in Verbindung mit besarabischer Angelegenheit, dann die Frage der Kriegskosten-Entschädigung wahrscheinlich in Verbindung mit der Regulirung der türkischen Schuld, schließlich die asiatische Frage. In diplomatischen Kreisen war man heute der Ansicht, daß der Kongreß in zehn Tagen oder sechs Sitzungen seine Aufgabe werde vollständig erledigt haben. (B. T.)

Einer Meldung der Pariser Blätter zufolge soll der serbische Ministerpräsident Herr Nistich, dem Fürsten Reichscanzler am Montag das serbische Memorandum vorgelegt haben. Dasselbe enthält einen Abriß der fünf-hundertjährigen Kämpfe zwischen Serben und Türken und gipfelt endlich, nachdem es für die Berechtigung der serbischen Ansprüche eingetreten in folgenden drei Punkten: 1. Anerkennung der Unabhängigkeit Serbiens. 2. Stellung desselben unter Garantie der Großmächte. 3. Gebiets-erweiterung Serbiens dürften sich nach Osten hin vollziehen und soll dort Pirot und Küstendil in sich schließen, zwischen welchen Plätzen die serbischen Vorposten gegenwärtig mit den russischen Truppen in Verbindung stehen. Dem Präsidenten des Kongresses ist ferner durch die böhmischen Delegirten gleichfalls ein Memorandum überreicht worden. Der Wunschzettel ist ziemlich lang und läßt eine unverkennbare Hinneigung zu Serbien erblicken, auch wird um eine serbische oder eine „gemischte“ Occupation gebeten.

Zeitereignisse.

Pulsnitz, 29. Juni. Am heutigen Tage beging der hierorts wohnhafte und in der weiteren Umgegend sehr wohlbekannte, frühere Seifenfabrik, jetzige Privatbesitzer Herr August Brüdner das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Daß das Jubelpaar sich die Liebe und Achtung seiner Mitbürger im Laufe dieser Zeit reichlich erworben, davon legten die demselben an diesem Tage gebrachten Ovationen ein vollständiges Zeugniß ab; schon in den frühesten Morgenstunden errichteten die Nachbarn vor dem Hause eine Ehrenpforte, in deren Mitte ein sinnreiches Transparent die Anhänglichkeit und Liebe der Nachbarn bezeugte; um 5 Uhr erkündete ein vom Stadtmusikchor ausgeführtes Ständchen und bald darauf hießte Haus für Haus der Nachbarn seine Flagge zu Ehren dieses Tages auf. Zahlreiche Gratulationen und sinnige Geschenke wurden dem Jubelpaar im Laufe des Tages sowohl seitens seiner Angehörigen, als auch seitens seiner sonstigen Freunde dargebracht, und Abends beschloß eine, aus ca. 400 Flämmchen ausgeführte Illumination des hochzeitlichen Hauses diesen freudigen Tag. Möge dem Jubelpaar es noch lange vergönnt sein, im Kreise der Seinigen, zur Freude seiner Kinder und Enkel seinen Lebensabend in unserm Städtchen zu genießen.

Ramenz, 28. Juni. Am 27. Juni früh nach 3 Uhr

brach auf dem Boden der Menzel'schen Häuslernahrung Nr. 41 zu Lausnitz bei Königsbrück auf bisher noch unermittelte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit die zur gedachten Häuslernahrung gehörigen Gebäude total zerstörte. Man vermutet Brandstiftung Seiten einer im Hause mit aufhältlich gewesenen, geisteskranken, verheiratheten Tochter Menzels. Bei den Löschanstalten hat sich die Königsbrücker freiwillige Feuerwehr, welche von auswärts allein mit ihren Spritzen zur Hülfe herbeigeilt war, aufs Trefflichste bewährt und ist es hauptsächlich ihren außerordentlichen Leistungen zu danken, daß die nahestehenden mit Strohhedachung versehenen Güter von dem verheerenden Elemente verschont geblieben sind und dem armen, nicht versicherten Calamitosen der größte Theil seiner Habseligkeiten, darunter eine Summe von 400 M. in einem bereits angebrannten Beutel, gerettet wurde.

Bei dem am 22. Juni über die Gegend von Stolpen gezogenen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus in Stolpen und tödtete eine in einem Gebetbuche lesende Frau, ohne zu zünden.

Dresden, 30. Juni. (D. N.) Die nach Dresden Anfangs dieser Woche aus Konstantinopel zurückgekehrten weiblichen Sendboten des Albertvereins, vier Albertinerinnen und zwölf Borromäerinnen, erfreuen sich begreiflicher Weise einer ebenso herzlichen, als wohlverdienten Aufnahme und erholen sich ein wenig von den Strapazen der Reise, um bald wieder an den Krankenlagern in der Heimath ihres edlen Berufs zu warten. Ihre Maj. die Königin, sowie die Directorialmitglieder des Albertvereins haben mit großem Interesse genaue Bericht über ihre Thätigkeit in Konstantinopel entgegen genommen. Bekannt ist von früheren Mittheilungen, welche große Mühe es kostete die Muselmänner zu bewegen, sich weiblicher Krankenpflege zu unterwerfen und die Berührung durch Frauenhand zu dulden. Als die deutschen Pflegerinnen endlich diese auf religiösen Grundlagen beruhende Aneignung der Gläubigen Muhameds überwunden hatten, schätzten sie die weibliche Krankenpflege um so höher. Der Sultan hat zu wiederholten Malen seine große Anerkennung für ihre Leistungen den sächsischen Pflegerinnen zu erkennen gegeben. Tolerant, wie alle Moslem, bot er zuletzt den Albertinerinnen und Borromäerinnen an, sie auf seine Kosten eine Reise nach den allen Christen heiligen Stätten Jerusalem machen zu lassen. Diese Reise unterblieb jedoch, weil die Jahreszeit zu heiß geworden war. Der Sultan überreichte die Schwestern schließlich noch damit, daß er jeder derselben ein Honorar von 300 Thalern überreichte und ein ansehnliches Reise-geld einhändigen ließ. Da die Schwestern dasselbe nicht völlig verbrauchten, schickte sie jetzt den Rest dem Sultan durch Vermittelung des Herrn Oberstlieutenant Dr. Raundorf zurück. Auch in Wien wurden die Krankenpflegerinnen auf der Rückreise, welche ohne jede männliche Begleitung stattfand, herzlich aufgenommen.

Die Socialdemokraten von Großhain und Meisen hatten am zweiten Pfingstfeiertage eine Zusammenkunft in Seußlich. Dabei soll es unter den Parteigenossen selber zu Zerwürfnissen gekommen sein. Man hört, daß sich dieselben weiblich durchgeprügelt haben. Einige sind dabei in die Elbe gerathen und haben nur mit Mühe das Ufer wieder gewonnen. Nach dem unwillkürlichen Bade sind aber die von Elbwasser triefenden Baffermann'schen Gestalten wieder durchgeblüht worden. Alles wegen der Freiheit und Gleichheit, über welche die Herren nicht einig werden konnten. (Chem. Z.)

Die von Delegirten der nationalliberalen und der Fortschrittspartei in der Zweiten Kammer mit solchen der Conservativen angeknüpften Unterhandlungen über ein Zusammengehen bei den Reichstagswahlen sind, nachdem sich ihre Erfolglosigkeit herausgestellt, abgebrochen worden.

[Vom Landtag.] Am 26. Juni bewilligt die 2. Kammer die Einstellung der Grundsteuer für 1878 mit 7 $\frac{1}{2}$ Pfennigen und für 1879 mit 4 Pfennigen pro Steuer-einheit, ferner die Einstellung der Gewerbe- und Personalsteuer für 1878 mit 8 Zehnteln des vollen Betrags und der Steuern vom Gewerbebetrieb im Umherziehen mit 120,000 M., sowie die Erhebung der Einkommensteuer mit 11 Simplen für 1878 und mit 50 Procent Zuschlag zum Normalsteuerfuß für 1879, also mit 14,380,500 Mark gemeinjährig.

Der Chemnitzer Arbeiterverein hat einstimmig die Veröffentlichung folgender Resolution beschlossen: „In Erwägung, daß ein großer Theil der Arbeiter nur durch die Vorspiegelungen und die frechen Lügen socialistischer Führer und ihrer Presse verführt, ein anderer Theil nur in Noth oder durch zu geringen Verdienst der Socialdemokratie zugetrieben worden ist, und in Erwägung, daß die Entlassung solcher Arbeiter ihrer socialistischen Gesinnung halber zugleich Jammer und Elend über deren schuldlose Familien bringen oder die Arbeiter zur Heuchelei und zu geheimen Verbindungen drängen würden, wonach es unmöglich wäre, sie durch Ermahnung und Belehrung von ihrem verderblichen Wege wieder abzuführen, will der Chemnitzer Arbeiterverein, der von jeder den Socialisten und ihren für die bürgerliche Freiheit und die wirtschaftliche Entwicklung verderblichen Bestrebungen entgegengetreten ist, die Herren Arbeitgeber bitten, ihre Arbeiter, sofern sie nicht agitatorisch aufreizend und hegend unter den Mitarbeitern vorgehen, nicht ihrer politischen Gesinnung halber zu verfolgen.“

Seit dem 30. November v. J. ist für die Stadt Pulsnitz ein Regulativ zum Schutze des Publikums gegen den Genuß trichinenhaltigen Schweinefleisches in Kraft

Gras-Verkauf!

Auf **Rittergut Pulsnitz** soll künftigen **Freitag**, den 5. d. M., früh von 1/9 Uhr an, das anstehende Gras auf der Städtigt- oder Dorfweide bei der Walkmühle, sowie noch andere Wege, Grabenränder und auch Teich-Parcellen gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Verammlung in der Walkmühle zu oben genannter Zeit. Auch sind die Wegeränder des Obergrundes zu verkaufen und haben sich Kauflustige an den Unterzeichneten zu wenden.

Schloß Pulsnitz, am 2. Juli 1878.
Mager, Förster.

Gras-Auction.

Freitag, den 5. Juli c., von früh 8 Uhr an, soll das diesjährige Gras zu Heu und Grummet auf der herrschaftl. **Reichenauer** Buchholzwiese „Höfendorf“ meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Reichenau, am 25. Juni 1878.
Schneider, Förster.

Auction v. Salmfrüchten.

Sonnabend, den 6. Juli, von Morgens 8 Uhr ab, sollen auf den herrschaftlichen Feldern zu Neukirch die sämtlichen Salmfrüchte, Sommer- und Wintergetreide, parcellenweise unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend verkauft werden.

Kartoffeln

liegen einige Saß zum Verkauf in Pulsnitz bei **G. Köhler**, 217B.

7/8 gutstehende **Kornausfaat-Cente** soll auf dem Halme sehr preiswürdig durch mich verkauft werden.

Carl Peschke in Pulsnitz.

Geräucherter Kal,

Brieken,

Sardellen,

Bratheringe,

Russische Sardinien,

Sardinien in Del,

Apfelsinen,

Kranzseigen,

empfehlst **Carl Peschke.**

Drahtnägel, geschmiedete Nägel,

in allen Sorten,

empfehlst **Carl Peschke.**

Special-Karte

der Umgegend von Pulsnitz, Großröhrsdorf, ausgegeben auf Leinw. 1 M. 60 S., ist stets zu haben in **B. v. Lindenau's Buchhdlg.** in Pulsnitz.

Rindfleisch empfiehlt kommenden **Freitag** frisch **Wilh. Philipp** in Dhorn.

Nächsten **Freitag**, Nachmittag 5 Uhr, verpunde ich ein **Schwein**, Fleisch 55 S., Wurst 65 S.
G. Riffe, Königsbrück.

Heidelbeeren! Heidelbeeren!

kauft fortwährend **Riettschel**, Obersteina.

Bekanntmachung.

Das hies. Königl. U.-Str.-Amt befindet sich v. 1. d. M. an Ramenzer Straße in dem neubauten Hause des Herrn **Schuhmacherstr.** Wunderlich.
Pulsnitz, den 1. Juli 1878.
Roch, U.-Str.-C.

Gesucht werden **Dienstmädchen** zum sofortigen und späteren Antritt.
Ludwig Schöne.
Großröhrsdorf Nr. 134.

Rouleaux!

Große Auswahl von **Wufter-Rouleaux** ist zu haben bei **Robert Hönike**, Pulsnitz, Ecke der Albert- u. Riettschelstr.

Landwirthschaftl. Verein zu Königsbrück

Sonntag, den 7. Juli, Nachm. 4 Uhr im Rathsfeller daselbst
Rittergutsbes. **Bohemann** auf Taucha, Dorf.

Geschäfts-Gröpfung.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Plage

Riettschelstr. 364 vis-à-vis dem Herrenhause

als **Juwelier, Gold- & Silberarbeiter** etablirt habe.

Gleichzeitig empfehle mein bestgewähltes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Armbänder, Brochen, Vendeloques, Boutons, goldne und silberne Herren- und Damen-Uhrketten, sowie auch Colliers, Medaillons, Kreuze, Perloques, Manschetten- und Chemisetteknöpfe, Ringe und Harlettenbeschlüge. In Silber, besonders zu Hochzeitsgeschenken passend, Tafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen, Becher, Vocale, Serviettenringe, Schreibzeuge, Senf-, Pfeffer- und Salzmenagen, Suppentellen, Kuchenheber, Gemüse-, Tisch- und Theelöffel in Auswahl wie auch in geschmackvollsten und modernsten Mustern, schließlich Vesteds aller Art zu den solidesten und billigsten Preisen, sowie ich auch stets ein Sortiment von den schönsten **Haararbeiten** auf Lager habe. Bestellungen aller Stein-Fassungen sowie von allen Gegenständen in Gold und Silber und Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle Waare und billige Preise das mir zu schenkende Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll **Eduard Pötschke.**

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden, Gönnern und Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft nicht** mehr Schloßgasse, sondern am Obermarkt, vis a vis dem **Müller'schen Restaurant**, in meinem neubauten Hause wieder eröffnet habe, und bitte, das bisher mir geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale bewahren zu wollen.

Pulsnitz, den 29. Juni 1878.

Hochachtungsvoll **Carl Peschke.**

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle **Ueberall als vorzüglich anerkannte**

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zu trügliche Wäsche per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **S. P. Weysslag**, Augsburg.

Aleinige Niederlage bei Herrn **Alwin Endler.**

Als Drahtzieher-Behrlinge 1 40.

suche zum sofortigen Antritt einige anstellige und kräftige junge Burschen, womöglich Eisenarbeiter und gewähre gleich angemessenen Lohn.

Nach kurzer Lehrzeit haben dieselben auf bleibenden und guten Verdienst zu rechnen.

Wilh. Bader,
Besitzer der Pulsnitz-Drahtwerke zc.

Weizenbier.

Bestellungen auf Weizenbier werden längstens bis Freitag, den 5. Juli, bei Unterzeichnetem oder beim **Schröter Bergmann** entgegengenommen.
Pulsnitz. **C. G. Schurig.**

Brennholz-Auction!

Künftigen **Dienstag**, den 9. Juli, früh von 1/9 Uhr an, sollen auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier

in **Kesselberg, Hauswalder Abtheilung**

folgende aufbereitete Hölzer unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

46,25 Raummeter Scheitholz.

10 " " Stockholz.

23,17 Wellenhundert Reifsig und

10 Haufen Waldstreu.

Anfang im Holzschlag.

Schloß Pulsnitz, am 2. Juli 1878.

Die von Posern'sche Forstverwaltung,
Mager.

Als Vereinsboten

wird ein rechtschaffener und kräftiger verheiratheter Mann sofort gesucht vom **Männergesangsverein** Pulsnitz.

Näheres beim geschäftl. Vorstand Herrn **Dr. med. Richter.**

Keine Roggenkleie

empfehlst billigt **G. Mager**, am Bahnhof.

Quittung.

Für den abgebrannten Häusler Sommel in Reichenbach sind eingegangen: Ungenannt 50 Pf. Sa. 6 M. 50 Pf. Worüber hiermit dankend quittirt wird.
D. Neb.

Zum Bogelschießen

mit Schnepfern,

Sonntag, den 7. Juli, ladet ergebenst ein **Dhorn.** **Wilh. Philipp.**

Zum Einzugschmaus

und **Tanzmusik** im Gasthof zum weißen Hirsch zu Oberlichtenau, **Sonntag**, den 7. Juli, wobei mit warmen und kalten **Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein

Richard Lehmann.

Zum Bogelschießen mit Schnepfern,

Sonntag, den 7. Juli, wobei Concert und Ballmusik nebst Carousselbelustigung stattfindet, ladet freundlichst ein **Lichtenberg.** **Ernst Ziegenbalg.**

Zum Scheibenschießen aus glattem Gewehr,

Sonntag, als den 7. Juli, wobei die zwei besten Schützen Prämien erhalten und von Nachmittags an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein **Obersteina.** **Gottlieb Steglich.**

Zum Stollenauschießen,

Sonntag, den 7. Juli, ladet freundlichst ein

Julius Gäbler in Reichenau.

Zum Säweinauschießen,

Sonntag, als den 7. Juli, ladet freundlichst ein

Gastwirth Beyrich, Steinborn.

Militärverein

für Pulsnitz und Umgegend. **Sonntag** den 7. d. M., Nachmittag 1/3 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1., Einnahme der Steuern bis 1/4 Uhr.
- 2., Vortrag der Jahresrechnung und Justification derselben.
- 3., Ein Besuch des Kamerad Großmann.
- 4., Ein Besuch des Schriftführers.

Alle Kameraden werden hierdurch geladen, pünktlich zu erscheinen.

August Pehold, Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zeige ergebenst an, daß ich von heute ab im Hause des Herrn **Maler Hönike**, Riettschelstraße 341, wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Locale bewahren zu wollen.

NB. Empfehle zugleich eine reichhaltige Auswahl von **Blumenstauden**, **Mooskränzen** u. s. w., sowie **Watte** zu Bettdecken.

Friedrich Rosse.

Anerkennung und Dank.

Bei dem am 27. Juni früh 4 Uhr hier ausgebrochenen Schadenfeuer war es die geehrte **freiwillige Feuerwehr zu Königsbrück**, die uns sofort bei dem Ausgehen des Brandes mit 2 Spritzen zu Hilfe eilte, und deren Umsicht und rastloser Thätigkeit wir es hauptsächlich zu danken haben, daß das Feuer unterdrückt wurde und nicht größere Dimensionen annehmen konnte.

Wir fühlen uns verpflichtet, dieser geehrten **Corporation** für ihr edles uneigennütziges Wirken unsern innigsten **Dank** hierdurch öffentlich auszusprechen.
Lausnitz, den 1. Juli 1878.
Der Gemeinderath.

Illustrirte Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern. **Grosse Ausgabe** Vierteljährlich M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung).

kostet vierteljährlich nur M. 1.25. Abonnements werden von allen Buchhandlungen (in Pulsnitz bei **B. v. Lindenau**) und Postanstalten jederzeit angenommen.